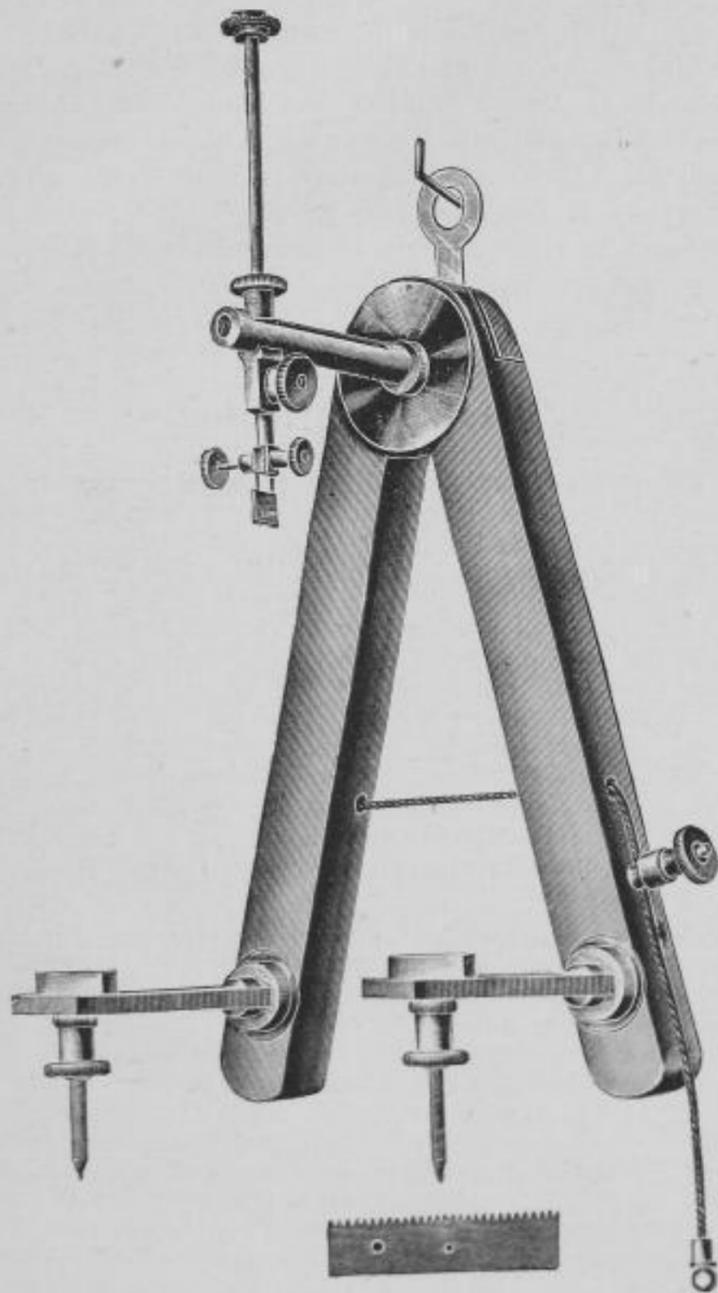


Aus der Werkstatt — Für die Werkstatt



Probierstuhl für Uhrwerke.

Der neue hier abgebildete Probierstuhl besteht aus einem verstellbaren Winkel, in dessen Spitze der Pendelträger angebracht ist, während die Schenkel die Werkträger tragen. Wie seine Vorgänger, so ist auch er für Regulateur- und Pendulwerke bestimmt und bezweckt, das Uhrwerk während des Regulierens in bequemer Weise an der Wand aufhängen zu können.



Während bei den bekannten Probierstühlen der Pendelträger sowie die Werkträger in Schlitzen auf einer Grundplatte verstellbar sind, was unter Umständen den Nachteil einer unbequemen Einstellung und der Abhängigkeit der Größe des Probierstuhles von der Größe des Werkes hat, ist es durch die Verstellbarkeit des Winkels ermöglicht, durch einfaches Spreizen des Winkels den Stuhl jeder Werkgröße bequem anzupassen. Der Winkel wird aus Gründen der Zweckmäßigkeit aus Holz hergestellt und mit einer durch eine mit einer Klemmvorrichtung versehene Schnur nach Einstellung am weiteren Ausspreizen gehindert.

Die Drehachse des Winkels ist nach vorn verlängert und besitzt einen Längsschlitz, in welchem mittels Klemmutter der

Pendelträger in dem erforderlichen Abstand von der Wand eingestellt werden kann. Die Pendelträgerstange ist außerdem in der Höhenrichtung verstellbar, um das Pendel in jeder Höhe aufhängen zu können. In der Klemmvorrichtung für die Pendelfeder kann auch, wenn in dem Stuhl ein Pendulwerk eingesetzt wird, dessen Pendel bekanntlich am Werk selbst hängt, ein gezahntes Blech eingespannt werden, welches oben auf die Vorder- und Hinterplatte des Werkes aufgesetzt wird und dieses dadurch festhält.

Am Ende der beiden Schenkel des Winkels sitzen die Werkträger, welche aus zwei geschlitzten Flacheisen bestehen, die drehbar an den Schenkeln angeschraubt sind. In die Schlitze werden mit Kloben versehene Klemmschrauben eingehängt, mit welchen die Grundplatte des Werkes auf die Werkträger aufgeklemmt wird. Auch hierbei kann in einfachster Weise der Stuhl jeder Werkgröße angepaßt werden. Zusammengeklappt nimmt der Stuhl nur wenig Raum ein und kann auch bequem vom Uhrmacher mitgeführt werden.

Der Halter führt den Namen „Frankfurt“ und ist der Firma Ludwig & Fries durch Gebrauchsmuster geschützt. Die genannte Firma hat sich den Alleinvertrieb dieses Probierstuhls für den ganzen Erdball vorbehalten, und glauben wir ihr mit demselben ein gutes Geschäft prophezeien zu können, zudem der Preis von M. 5.90 uns in Anbetracht der Vorzüge desselben nicht zu hoch erscheint.

Die Thermometer-Taschenuhr

Es gibt nichts Neues unter der Sonne; alles was uns jetzt gezeigt wird, ist in einem anderen Zeitalter schon dagewesen, so meint Ben Akiba, und er hat dabei in Bezug auf sehr viele Sachen recht. Auch die hier abgebildete Uhr ist im Prinzip nicht mehr neu, denn wir kennen bereits Taschenuhren mit Thermometer, aber ihr geht es wie vielen Neuerscheinungen, die durchaus nicht ganz originell sind, aber gute Aufnahme finden, weil sie eine interessante Änderung erfuhren oder sich



besser dem Geschmack anpassen oder einen passenden Zeitpunkt für ihr Erscheinen ausgesucht haben. Jetzt stehen wir z. B. vor dem Eintritt des Winters und können alle Tage auf den Eintritt des ersten Frostes rechnen. Und dann wird Jedermann nach seinem Thermometer sehen — nota bene wenn er einen hat. Wenn dieses nützliche Instrument nun fehlt, so wird der Besitz der Taschenuhr mit Thermometer recht angenehm sein; man schlägt damit zwei Fliegen mit einer Klappe, indem die Uhr ein Instrument zur Messung der Zeit und der Temperatur ist.

Diese Thermometer-Taschenuhr ist eine Erfindung des Herrn Salvator Janner in Chaux-de-Fonds; die Fabrikation ist dem bekannten Fabrikanten von Roskopfuhren Jules Rußbach in Chaux-de-Fonds übertragen. Das Modell ist, wie wir hören, in den in Betracht kommenden Ländern geschützt. Die Abbildung enthebt uns einer näheren Beschreibung. Ein kleines Thermometer, das sehr genau funktionieren soll, ist in die Uhrschale sichtbar ein-